

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 49 (1955)
Heft: 20

Rubrik: Ein herziges Büsseli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

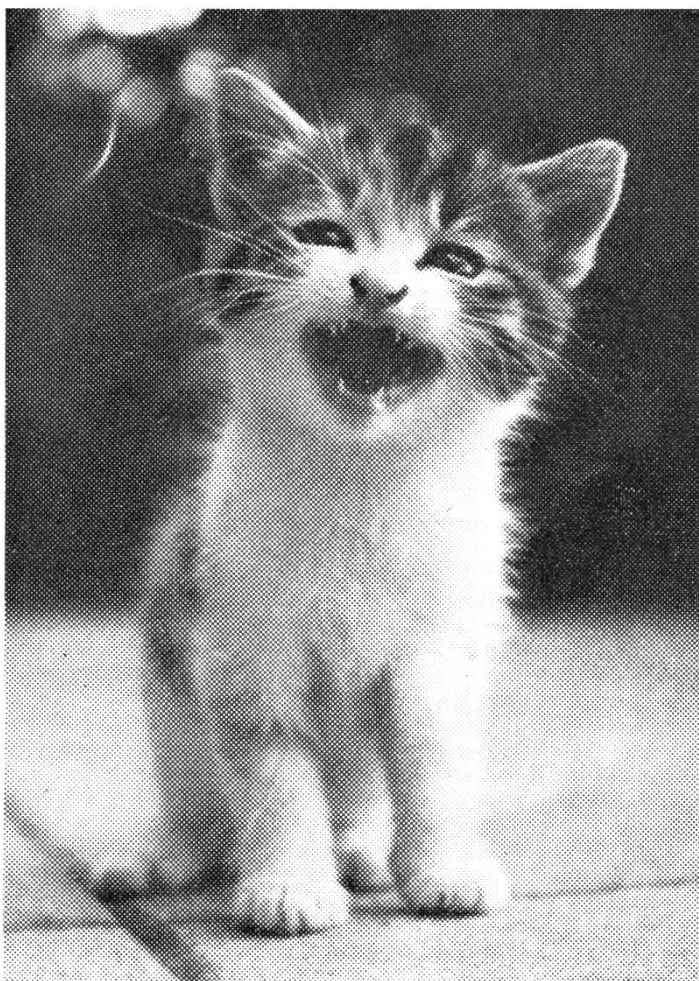
Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe

Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)

Ein herziges Büsseli

Ja, es sieht so aus. Für Tierkinder haben wir Menschen immer eine besondere Liebe, sei es ein drolliges Bärenbaby, ein neckisches Zicklein, ein rosiges Ferkel oder eben so ein molliges Pelzbummerli, wie dieses



Kätzlein da — so ohne Arg und Falsch, so herzlich, so ein liebes, süsses Katzenbüssi! Es kann kein Wasserlein trüben, nährt sich fromm von Milchbrocken, tut niemandem etwas zuleide und lebt nur sich und uns zur Freude!

Das Mäuslein aber sieht die Sache ganz anders an. Ihm will das Herz stille stehen vor Schrecken, wenn es diesem herzigen Büssi begegnet! Es sieht den unbarmherzigen Feind. Und, lieber Leser, wenn du genau hinschaust, siehst auch du das künftige Raubtier. Schau die spitzen Zähnlein, schau die verkniffenen Tigeräuglein! Trau nicht den Sammetpfötchen, denn es stecken scharfe Krallen darin. Wehe dem Mäuslein, wehe den Vöglein — hier erwächst ihnen eine grausame Mörderin.

Sollen wir deshalb Kätzlein und Katze weniger lie-

ben? Doch nicht! Gerade so, wie sie der Herrgott erschaffen hat, so sollen sie uns lieb sein. Wir Menschen sind da ungerechte Richter: Fängt die Katze recht viele Mäuse, dann sagen wir, es sei eine gute, brave Katze. Fängt sie aber Vöglein, so schimpfen wir sie böse Katze. Die Katze ist aber weder gut noch böse.

«Genau so wie der Mensch!» sagt Murr, der Kater. «Du, Mensch, gehst mit Gift und Fallen auf Mäusemord aus, und junge Hähnlein gelten dir als Leckerbissen. Wir haben einander nichts vorzuwerfen.» Gf.

Herbstbild

Friedrich Hebbel

*Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.*

*O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält;
denn heute löst sich von den Zweigen nur,
was von dem milden Strahl der Sonne fällt.*

Notizen

Ein französischer Zahnarzt lässt die Mundhöhle seiner Patienten einfrieren. Das Zahnfleisch wird zu Gefrierfleisch und schmerzt nicht mehr beim Zahnziehen und Plombieren.

O — so sollte man die bösen Zungen einfrieren! Eingefrorene Lästereien bereiten auch keine Schmerzen mehr — den andern Leuten.

*

Star ist englisch und heisst Stern. Es ist ein deutsches Lehnwort geworden. Man braucht es für jene Leute, die als Sportler oder als Filmschauspieler himmelhoch (Stern!) mehr können als andere.

Stars verdienen Geld wie Heu. Aber wie gewonnen, so zerronnen. Sehr viele sterben verlassen und vergessen in Armut. Willst du mit ihnen tauschen?

*

Ein Blitz verknattert für etwa 100 Franken elektrischen Strom, ein ganzes Gewitter für 5000 bis 10 000 Franken — also für mehr Geld, als an einem grossartigen Seenachtfest verpulvert wird.

Nur mit dem Unterschied, dass das grossartige Naturschauspiel eines Gewitters gratis geliefert wird.

*

In Amerika hat man durch eine Umfrage in der Schule erfahren: Die meisten Kinder betrachten während des Essens die Fernsehendung. Man kann in Amerika bereits besonders lange Ausziehtische kaufen, die für die ganze Familie nebst Fernsehapparat Platz haben.

Das spart Senf, wenn man beim Cervelatessen zuschauen kann, wie sich etwa zwei Boxer die Nasen blutig schlagen. O Amerika — wohin gehst du?

*